

Bayerisches Nationalmuseum restituiert zwei Reliefs aus dem Besitz des Berliner Bankiers Jakob Goldschmidt an seine Erbinnen und Erben

München, 31.08.2026: **Das Bayerische Nationalmuseum restituiert zwei Reliefs aus dem späten 15. Jahrhundert an die Erbinnen und Erben des Berliner Bankiers und Kunstsammlers Jakob Goldschmidt (1882–1955). Die Rückgabe erfolgt nach intensiver Provenienzforschung, die ergeben hat, dass der Verkauf der Werke 1936 als verfolgungsbedingter Entzug im Sinne der Washingtoner Prinzipien zu werten ist.**

Die beiden um 1480/90 in Nürnberg entstandenen Reliefs zeigen eine Nürnberger Stifterfamilie. Sie sind 1933 in der Berliner Villa von Jakob Goldschmidt in der Matthäikirchstraße 31, im Bereich des heutigen Kulturforums, dokumentiert.

In die Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums gelangten die Reliefs erst 2023 im Zuge der Übernahme der sogenannten Sammlung Bollert aus dem Nachlass des Berliner Justizrats Dr. Gerhart Bollert (1870–1947). Im Rahmen der anschließenden Recherche konnte ihre Herkunft aus der Kunstsammlung Jakob Goldschmidts eindeutig nachgewiesen werden. Das Bayerische Nationalmuseum freut sich, die Reliefs nun an die rechtmäßigen Erbinnen und Erben zurückgeben zu können.

Kunstminister Markus Blume betont: „Zwei Kunstschatze kehren zurück und mit ihnen ein Stück verlorene Geschichte: Die beiden Nürnberger Reliefs erzählen nicht nur von der Meisterschaft spätmittelalterlicher Kunst, sondern auch vom Schicksal Jakob Goldschmidts und seiner bedeutenden Sammlung. Sie erinnern an das unermessliche Unrecht, das jüdischen Bürgerinnen und Bürgern durch die nationalsozialistische Verfolgung widerfahren ist. Ihre Rückgabe an die rechtmäßigen Erbinnen und Erben ist ein Zeichen historischer Verantwortung und ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit. Provenienzforschung bringt die Geschichten hinter den Kunstwerken ans Licht und hilft, Unrecht anzuerkennen und gerechte Lösungen zu finden. Mein herzlicher Dank gilt allen, die mit wissenschaftlicher Präzision, großer Beharrlichkeit und menschlichem Feingefühl dazu beigetragen haben, dass diese Rückgabe möglich wird.“

„Die Restitution ist ein wichtiger Schritt, um Verantwortung für NS-verfolgungsbedingtes Unrecht zu übernehmen. Wir sind dankbar für den offenen Austausch mit den Nachfahren und möchten damit zur Aufarbeitung und Anerkennung des erlittenen Unrechts beitragen“, so Dr. Frank Matthias Kammel, Generaldirektor des Bayerischen Nationalmuseums.

Die beiden Reliefs sind nicht die ersten Kunstwerke aus der Sammlung Goldschmidt, die restituiert werden: Bereits 2023 konnten ein Gemälde aus den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen sowie zwei Skulpturen des Bayerischen Nationalmuseums als ehemaliges Eigentum Jakob Goldschmidts identifiziert und an seine Erbinnen und Erben zurückgegeben werden.

Jakob Goldschmidt gehörte zu den bedeutendsten Bankiers der Weimarer Republik. Als persönlich haftender Gesellschafter der Darmstädter und Nationalbank (Danat-Bank), der damals zweitgrößten Bank Deutschlands, zählte er zu den prägenden Persönlichkeiten des deutschen Finanzwesens. Seit dem Ersten Weltkrieg baute er eine umfangreiche und bedeutende Kunstsammlung auf.

Als die Danat-Bank im Zuge der Weltwirtschaftskrise im Sommer 1931 zusammenbrach, geriet Goldschmidt zunehmend unter öffentlichen Druck. Die gegen ihn gerichtete Berichterstattung war bereits zuvor von antisemitischen Ressentiments geprägt und verschärfte sich nach der Bankenkrise erheblich. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten musste Goldschmidt im April 1933 zunächst in die Schweiz emigrieren, 1936 weiter nach New York. Durch die systematische Verfolgung und diskriminierenden Maßnahmen des NS-Regimes wurde ihm die Fortführung seiner wirtschaftlichen Existenz in Deutschland unmöglich gemacht.

Vor diesem Hintergrund sah sich Goldschmidt gezwungen, den überwiegenden Teil seiner Kunstsammlung am 23. Juni 1936 im Auktionshaus Helbing in Frankfurt am Main versteigern zu lassen. Auf dieser Auktion erwarb der Justizrat und Kunstsammler Dr. Gerhart Bollert die beiden Reliefs. Auch die Familie Bollert war später Repressalien durch NS-Behörden ausgesetzt. Ungeachtet dessen wäre der Erwerb der Reliefs ohne die nationalsozialistische Verfolgung Jakob Goldschmidts nicht zustande gekommen. Der Verlust der Werke ist daher als NS-verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Prinzipien zu bewerten.

In den folgenden Jahren wurde Goldschmidt durch weitere Maßnahmen des NS-Regimes wirtschaftlich entrechtet. Unter anderem wurde gegen ihn eine Reichsfluchtsteuer in Höhe von 1,8 Millionen Reichsmark festgesetzt; 1941 wurde sein verbliebenes Vermögen eingezogen.

Die Reliefs verblieben nahezu neun Jahrzehnte im Besitz der Familie Bollert, bevor sie 2023 in das Bayerische Nationalmuseum gelangten. Mit ihrer Restitution setzt das Museum seine kontinuierliche Provenienzforschung und die Umsetzung der Washingtoner Prinzipien fort.

Bildmaterial:

Download unter [Restitution zweier Reliefs - Bayerisches Nationalmuseum](#) Das Bildmaterial darf ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die oben genannte Restitution im Bayerischen Nationalmuseum unter Nennung des Copyrights verwendet werden.

Eintrittspreise:

regulär 7 Euro | ermäßigt 6 Euro
unter 18 Jahren freier Eintritt

Öffnungszeiten:

Di-So 10.00–17.00 Uhr, Do 10.00–20.00 Uhr
Informationen zu Sonderöffnungszeiten auf der Website

Weitere Informationen:

Ann-Kathrin Reichenbach
presse@bayerisches-nationalmuseum.de
Tel. 089 21124-270 | www.bayerisches-nationalmuseum.de